

Stiftung Umwelteinsatz saniert in Näfels

## Historische Trockenmauer

Die Stiftung Umwelteinsatz (SUS) führt im Jahr 2024 wie gewohnt ihre zahlreichen Aktivitäten für den Erhalt unseres Kulturerbes sowie für die Pflege von Natur und Landschaft weiter. In Näfels arbeitet derzeit eine Gruppe Zivildienstleistender unter fachkundiger Anleitung am Wiederaufbau einer maroden Trockenmauer.



Vor der beeindruckenden Kulisse des Glarnerlands engagiert sich SUS aktiv für die Kulturlandschaft und traditionelles Handwerk. Seit dem 23. September und bis zum 1. November restauriert ein Dutzend Zivildienstleistender in Näfels unter den SUS-Baustellenleitern Nicola Loher und Hanes Sturzenegger die 100 Meter lange, frei stehende Trockenmauer «An der Rauti». Sie verläuft entlang der «Alten Landstrasse», eines historischen Verkehrswegs, der als solcher ein kulturelles Erbe von nationaler Relevanz ist. «Leider befand sich die Mauer in einem schlechten Zustand und wir haben die Möglichkeit, im Auftrag der Gemeinde Glarus Nord diese historische Zeitzeugin zu sanieren», erklärt Daniel Eichenberger von

der SUS. Die durchgeführten Arbeiten sichern dieses Bauwerk für zukünftige Generationen und fördern vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna. «Unser Engagement ist entscheidend für die Erhaltung dieses wertvollen Kulturguts und des Landschaftsbildes.» Der Einsatz der Zivildienstleistenden kommt der Natur und der Region zugute wie auch ihrer Bevölkerung. Es ist bereits das 16. der Wiederaufbauprojekte dieser Art, welche die Stiftung 2024 mit Zivildienstleistenden in der gesamten Schweiz durchführen.

### Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Zusammenarbeit von Glarus Nord und der SUS ist ein gemeinsames Engagement im Dienste des kulturellen Erbes und der Natur. Bereits 2017 und 2019 wurde eine Trockenmauer am historischen Römerweg in Filzbach renoviert. «Solche wertvollen Einsätze wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde nicht möglich», betont Daniel Eichenberger. Die Gemeinde schätzt die Partnerschaft und erkennt die positiven Auswirkungen

solcher Projekte auf die Region und die Bevölkerung. Es zeugt auch von Gemeinschaftsgeist und der gemeinsamen Vision, das kulturelle Erbe, das die Landschaft von Glarus Nord bietet, zu erhalten und zu pflegen. «Eine solche Kooperation ist sehr positiv für unsere Gemeinde und wir sind offen dafür, sie auch in Zukunft fortzusetzen. Sie bewahrt eine für unsere Region typische Landschaft und fördert gleichzeitig die Biodiversität sowie die Weitergabe einer traditionellen Baukunst», so Kathrin Zweifel, Fachstellenleiterin Natur- und Landschaftsschutz. Neben der Gemeinde ermöglichen weitere Partner die Finanzierung solcher Projekte. Zweifel schliesst: «Wir sind dem Kanton Glarus, dem Fonds Landschaft Schweiz (FLS), der Firma Hartshotterwerk Haltengut AG in Mollis und dem Bundesamt für Zivildienst für die finanzielle Unterstützung sehr dankbar.» • eing.

### INSERATEANNAHME

☎ 055 647 47 47 ✉ fridolin@fridolin.ch

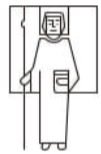
Nach der Sanierung ist die Trockenmauer wieder Teil der Landschaft.

(Foto: zvg)

# 40. glarner-stadtlauf

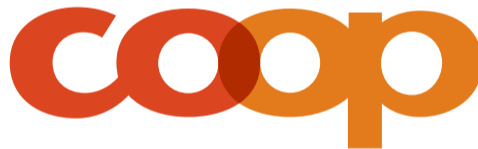


Hauptponsoren:



**Fridolin Druck und Medien**

**GRB** | glarner-regionalbank.ch



# Samstag, 26. Oktober 2024 Start ab 11.00 Uhr

## Läufer\*innen (Einzel und Teams)

Fachstelle Sport, 8750 Glarus, Telefon 055 646 62 07,  
www.glarner-stadtlauf.ch

## Festwirtschaft und viel Plausch ... !

Co-Sponsoren:



Der Weisse Stock hat immer

## Vortritt im Verkehr

Seheingeschränkte Fussgängerinnen und Fussgänger sollen sich uneingeschränkt und sicher im öffentlichen Raum bewegen können – auch dort, wo kein Fussgängerstreifen vorhanden ist. Aber da ist noch viel Platz nach oben, wie auch die diesjährige Sensibilisierungsaktion – dieses Mal am Bahnhof Näfels – wieder gezeigt hat.



Vorbildlicher Autofahrer, welcher Janka Reinmann, Medienbotschafterin Schweiz, Blindenbund, den Vortritt gewährt. (Foto: Willi Baumgartner)

Unsere gesamte Umgebung ist auf den Sehsinn ausgerichtet. Weit über 80 Prozent der Sinneswahrnehmungen nimmt der sehende Mensch mit den Augen auf. Das heisst für blinde oder sehbehinderte Menschen, sich diese Lebensbereiche anders erschliessen zu müssen.

Am Tag des Weissen Stockes nutzen weltweit Blindenverbände den 15. Oktober, um auf ein essenzielles Schutzzeichen für blinde und sehbehinderte Menschen aufmerksam zu machen: den «Weissen Langstock».

### Perspektivenwechsel

Mit den vielen Baustellen im Kanton war es für die umtriebige Helene Zimmermann, Netstal, schwierig, für die diesjährige Aktion einen geeigneten Platz zu finden. Aber mit dem Bahnhof in Näfels und der Zufahrtsstrasse zum Lichtsignal Bahnübergang/Netstal Maschinen AG konnte letztendlich doch ein guter Standort gefunden werden.

Durch den Perspektivenwechsel in diesem Jahr – sehende Leute hätten erfahren können, was es heisst, eine Strasse blind zu überqueren – konnten zum einen Pendler am Bahnhof direkt in ein Gespräch über die Aktion verwickelt werden. Oder sie wurden sogar ermuntert, die Strasse unter Dunkelbrille zu überqueren. Bei den meisten, durch die Sozialarbeiterin Manuela Willi, Angesprochenen aber überwiegend die Skepsis.

Fahrlehrer Thomas Landolt, Näfels, stellte sich zusammen mit Ulrike Kröger, Orientierungs- und Mobilitätstrainerin, diesem Experiment und war erstaunt, wie hilflos er sich eigentlich in diesem Moment fühlte.

### Aufruf zu mehr Achtsamkeit

Angehende Lenker werden bereits früh in der Verkehrskunde für die Problematik Weisser Stock sensibilisiert und diese ist auch im Strassenverkehrsgesetz verankert. Polizist Andreas Widmer - bei seinem ersten Auftritt an dieser Aktion - hatte deshalb nicht nur ein Auge auf die Strassenüberquerung, sondern wies die Autofahrer, je nach Rücksichtnahme oder nicht, freundlich oder bestimmt auf ihr Verhalten, auf die Aktion, aber auch auf das Strassenverkehrsgesetz (SVG) hin, wonach der Weisse Stock im Verkehr immer Vortritt hat. •

Willi Baumgartner